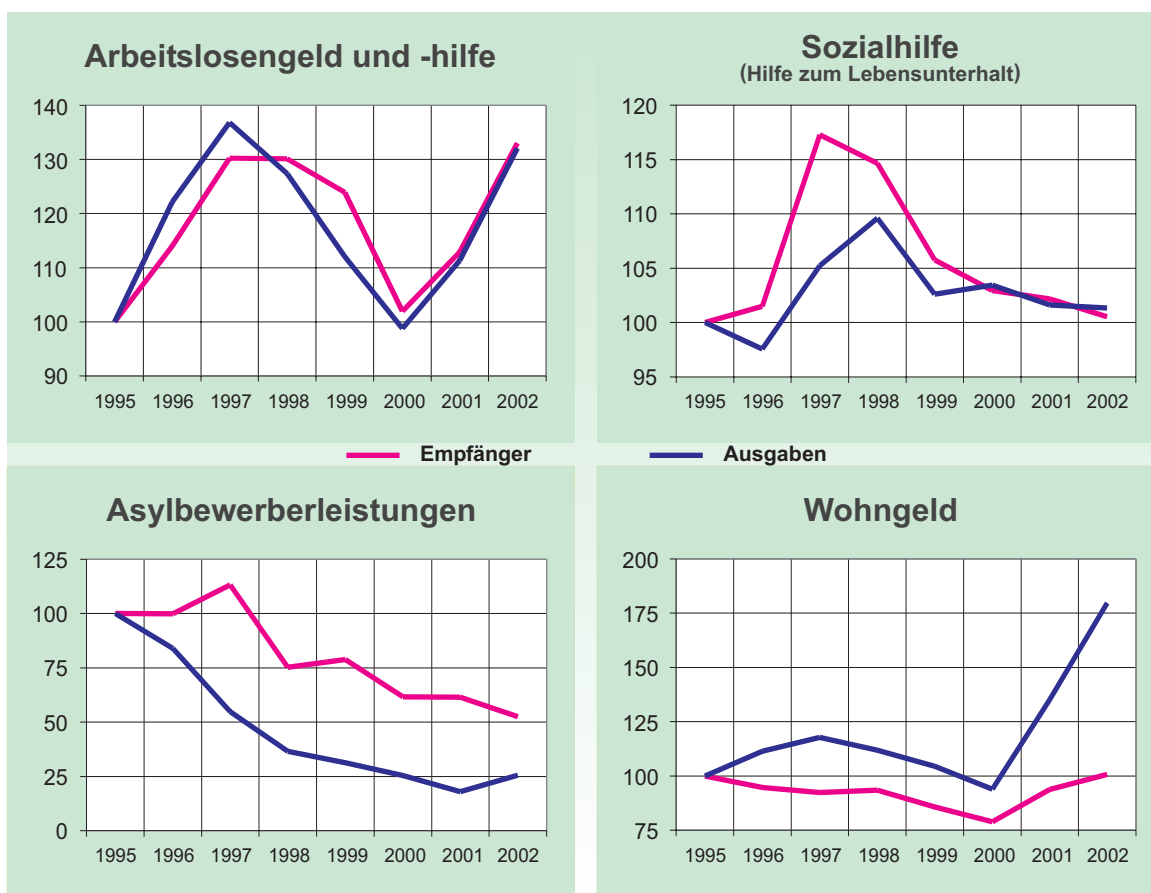


Monetäre Sozialtransfers

Entwicklung staatlicher Transferleistungen von 1995 bis 2002
 (1995=100)



Vorbemerkung

Einen nicht zu vernachlässigenden Anteil am "materiellen Wohlstand" der Bevölkerung stellt neben dem Primäreinkommen das Sekundäreinkommen dar. Sekundäreinkommen sind Transferleistungen aus Renten, Pensionen, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Kindergeld und vielen weiteren Sozialleistungen. Als Endergebnis des gesamten Umverteilungsprozesses - aus geleisteten laufenden Übertragungen einerseits und empfangenen laufenden Übertragungen andererseits - gibt das *Verfügbare Einkommen*

(Primär- u. Sekundäreinkommen) der Privaten Haushalte somit das "konsumtive Potenzial" der Bevölkerung wieder, welches entsprechend den individuellen Prioritäten entweder für den Verbrauch oder zur Ersparnis zur Verfügung steht. In Bayern flossen im Jahr 2001 55,9 Mrd. € oder 21,3 % des Primäreinkommens als Transfereinkommen an die Bevölkerung zurück. Bei 26,4 % des Verfügbaren Einkommens handelte es sich im Jahr 2001 bereits um direkte (monetäre) Zahlungen aus dem sozialen Sicherungssystem. Bundesweit betrug der Anteil der Transfereinkommen 2001 sogar 30,9 % (1991: 26,6 %).

Sozialstaatliche Tendenzen

Immer mehr Menschen sind auf staatliche Hilfe angewiesen. Überwiegend verantwortlich dafür ist die schwache Konjunktur, die die Menschen in die Arbeitslosigkeit treibt und zu Lohnersatzleistungs- und Sozialhilfebeziehern werden lässt. In Bayern sind die monetären Sozialleistungen zwischen 1991 und 2001 um 61 % von 34,8 auf 55,8 Mio € gestiegen (Abb.). Wie der Begriff "Umverteilung" trefflich ausdrückt, unterscheidet sich der Kreis der Empfänger von Transfer- bzw. Sozialleistungen grundsätzlich signifikant vom Kreis der Primäreinkommensbezieher, die im Rahmen der Solidargemeinschaft zugleich auch das Aufkommen an direkten Steuern und Sozialbeiträgen maßgeblich bestreiten. Nahezu vier Fünftel werden für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (64,5 %) sowie für Unterstützungsmaßnahmen bei Arbeitslosigkeit und im Rahmen der Sozialhilfe (13,8 %) verausgabt. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Schwäche findet gegenwärtig ein Umbau des Sozialstaates statt (Gesundheitswesen, Renten, Arbeitsmarkt u.a.), bei dem die Politik eine Lösung anstrebt, wie die Lasten neu zu verteilen sind und welche Gesellschaftsgruppen noch Belastungen schultern können.

Transfers aus Regensburger Sicht

Unter diesen gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen soll nachfolgend an einer Auswahl von vier statistisch erfassbaren staatlichen Transferleistungen gezeigt werden, wie viele Menschen auch in unserer Stadt auf das soziale Sicherungssystem angewiesen sind. Es handelt sich dabei um das Arbeitslosengeld/-hilfe, die Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt), die Asylbewerberleistung und das Wohngeld. Alle übrigen Sozialleistungen sind gemeindeweise nicht erfasst.

Arbeitslosengeld/-hilfe

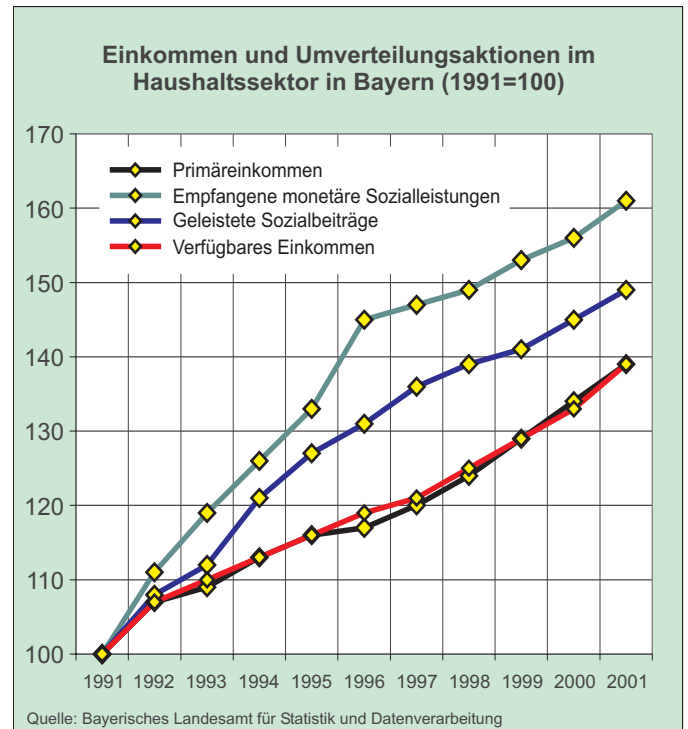
Finanzielle Unterstützungen an Arbeitslose dürften neben Renten- und Krankenkassenleistungen in den heutigen sozialen Sicherungssystemen die bedeutendste Rolle spielen. Diese Lohnersatzleistungen stehen an erster Stelle, wenn Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen aus dem Arbeitsprozess ausscheiden. Sie werden differenziert nach Arbeitslosengeld, Teilarbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld, Insolvenzgeld und Arbeitslosenhilfe. In seiner Höhe richtet sich das Arbeitslosengeld nach dem erzielten Verdienst aus dem Beschäftigungsverhältnis (z. Zt. 60 % des pauschalierten Nettoentgelts). Die Arbeitslosenhilfe beträgt 53 % des pauschalierten Nettoentgelts. Ende des Jahres 2002 waren in Regensburg von ca. 4.200 Arbeitslosen 72 % Bezieher von Arbeitslosengeld. 1.200 erhielten die geringere Arbeitslosenhilfe. Im Verlauf des Jahres 2002 wurden den Anspruchsberechtigten ca. 55 Mio € ausbezahlt. Der Aufwand (einschließlich der Beiträge zur Kranken- und Rentenversicherung) sowie die Zahl der Anspruchsberechtigten wurden dabei von den Gesamtarbeitsamtszahlen auf die Stadt herunter gerechnet. Im Monatsdurchschnitt erhielt ein Bezieher rd. 1.100 € "Arbeitslosenunterstützung". Der Anspruch auf Arbeitslosenhilfe ist zwar grundsätzlich nicht befristet, wird aber von Jahr zu Jahr neu geprüft und in der Bemessungsgrundlage abgesenkt. Wenn Arbeitslosengeld/-hilfe nicht oder nicht in ausreichender Höhe gewährt wird, kann ein Anspruch auf Sozialhilfe bestehen.

Sozialhilfe zum Lebensunterhalt (HLU-Empfänger)

Von insgesamt 5.150 Sozialhilfeempfängern (HLU) in 3.139 Haushalten stehen im Jahre 2002 61,8 % im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Knapp 29 % von den übrigen Beziehern sind Kinder unter 18 Jahren und lediglich knapp 10 % zählen zu den Rentnern. Nach wie vor sind Kinder überdurchschnittlich oft von Sozialhilfeleistungen abhängig. Die Stadt hat im Jahre 2002 14,6 Mio € an Sozialhilfe aufgebracht. Davon allein 11,2 Mio € für Empfänger außerhalb von Einrichtungen. Durchschnittlich erhielt jeder (HLU)-Empfängerhaushalt 387 € im Monat. Seit 1997 (6.008 Personen) geht die Zahl der Empfänger stetig zurück (2002: 5.150) und auch die Ausgaben nehmen kontinuierlich ab.

Leistungen aus dem Asylbewerbergesetz

Nach In-Kraft-Treten des Asylbewerbergesetzes im November 1993 wurden auch die staatlichen Transferleistungen für Asylbewerber von den Sozialhilfeleistungen getrennt. Im allgemeinen werden Empfänger und Leistungen an Asylbewerber nicht veröffentlicht. Es gibt nur Daten über Regelleistungsempfänger, erfasst nach Wohnorten, die Leistungen von örtlichen (Stadt) und überörtlichen Trägern (Bezirk) beziehen. Im Jahr 2002 waren dies 484 in Regensburg wohnhafte Asylbewerber, die aus der Stadtkasse 501.000 € bezogen. 1997 lag die Bewerberzahl noch weit höher (1.045) und auch die Leistungen waren viermal so hoch (rd. 2 Mio €).



Wohngeldzahlungen

Wohngeld wird von Bund und Ländern gemeinsam als Zuschuss an Mieter (Mietzuschuss) und an Eigentümer (Lastenzuschuss) gezahlt. Unterschieden wird in pauschaliertes Wohngeld (Sozialhilfeempfänger und Kriegsoffer) und in Tabellenwohngeld (Abhängigkeit von Einkommen, Haushaltsgröße und Mietbelastung). Insgesamt bezuschusste die Stadt im Jahr 2002 4.074 anspruchsberechtigte Haushalte mit 3,7 Mio €. Der überwiegende Teil (98 %) hatte Anspruch auf Mietzuschuss. Durchschnittlich erhielt jeder Haushalt im Jahre 2002 monatlich rd. 75 € (1995: 42 €).

Resümee

Allein aus den vier beschriebenen Quellen des sozialen Transfers lassen sich die Belastungen der staatlichen Kassen deutlich erkennen. Der vor Weihnachten ausgehandelte Kompromiss, die am 1.1.2005 geplante Reform, Arbeitslosen- und Sozialhilfe zusammenzulegen (Hartz IV) und den Kommunen aufzuerlegen, löst deshalb bei den Städten blankes Entsetzen aus. Diese Aktion würde statt einer finanziellen Besserstellung zu Mehrausgaben "bis in den Milliardenbereich" führen (Deutscher Städtetag). Die Höhe der geleisteten Transferzahlungen durch die Kommunen kann aber nicht das Maß des Handelns bestimmen. Stadtentwicklung muss sozial verträglich und nachhaltig bleiben. Gegenwärtig wird aufgrund der stringenten Sparmaßnahmen an den Stellschrauben des auf vier Säulen beruhenden Sozialgebäudes gedreht (Arbeitslosengeld II + Sozialhilfe, Gesundheits-, Renten- und Pflegereform). Die Transferleistungen liegen auf dem Prüfstand. Viele Deutsche befürchten, dass dabei die soziale Gerechtigkeit unter die Räder kommen könnte.

| | November | | Dezember | | Januar | |
|---|----------|---------|----------|---------|---------|---------|
| | 2002 | 2003 | 2002 | 2003 | 2003 | 2004 |
| Bevölkerungsstand ¹⁾ | | | | | | |
| Insgesamt | 146.852 | 148.870 | 146.824 | 148.869 | 146.725 | 148.861 |
| davon Deutsche | 133.528 | 135.118 | 133.503 | 135.165 | 133.568 | 135.161 |
| Ausländer | 13.324 | 13.752 | 13.321 | 13.704 | 13.157 | 13.700 |
| (in %) | 9,1 | 9,2 | 9,1 | 9,2 | 9,0 | 9,2 |
| darunter Hauptwohnbevölkerung | 125.970 | 126.711 | 125.840 | 126.581 | 125.724 | 126.525 |
| Saldo gegenüber Vorjahresmonat | + 1.631 | + 2.018 | + 1.526 | + 2.045 | + 1.360 | + 2.136 |
| davon Natürlicher Saldo | - 244 | - 245 | - 290 | - 192 | - 257 | - 201 |
| Wanderungssaldo | + 1.875 | + 2.263 | + 1.816 | + 2.237 | + 1.617 | + 2.337 |
| davon Deutsche | + 1.240 | + 1.590 | + 1.149 | + 1.662 | + 1.178 | + 1.593 |
| Ausländer | + 391 | + 428 | + 377 | + 383 | + 182 | + 543 |
| Bevölkerungsbewegung | | | | | | |
| Lebendgeborene insgesamt | 85 | 95 | 108 | 94 | 94 | 87 |
| darunter Deutsche | 70 | 80 | 88 | 74 | 81 | 74 |
| Gestorbene insgesamt | 105 | 89 | 153 | 86 | 115 | 117 |
| darunter Deutsche | 102 | 86 | 148 | 82 | 109 | 115 |
| Natürlicher Saldo insgesamt | - 20 | + 6 | - 45 | + 8 | - 21 | - 30 |
| darunter Deutsche | - 32 | - 6 | - 60 | - 8 | - 28 | - 41 |
| Zugezogene insgesamt | 1.089 | 1.153 | 962 | 849 | 791 | 824 |
| darunter Deutsche | 842 | 929 | 763 | 659 | 584 | 631 |
| Weggezogene insgesamt | 701 | 852 | 945 | 858 | 869 | 802 |
| darunter Deutsche | 561 | 658 | 758 | 638 | 526 | 614 |
| Wanderungssaldo insgesamt | + 388 | + 301 | + 17 | - 9 | - 78 | + 22 |
| darunter Deutsche | + 281 | + 271 | + 5 | + 21 | + 58 | + 17 |
| Bevölkerungssaldo insgesamt | + 368 | + 307 | - 28 | - 1 | - 99 | - 8 |
| darunter Deutsche | + 249 | + 265 | - 55 | + 13 | + 30 | - 24 |
| Eheschließungen ²⁾ | 69 | 63 | 104 | 136 | 94 | - |
| Ehescheidungen | 41 | 41 | 47 | 72 | 42 | - |
| Einbürgerungen | 21 | 10 | 22 | 28 | 23 | - |
| Bau- und Wohnungswesen ³⁾ | | | | | | |
| Bauvorhaben insgesamt | 23 | 53 | 38 | 24 | 22 | 34 |
| davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) | 12 | 37 | 15 | 14 | 11 | 23 |
| darunter Ein- und Zweifamilienhäuser | 12 | 25 | 7 | 12 | 11 | 23 |
| Mehrfamilienhäuser | - | 12 | 8 | 1 | - | - |
| neue Nichtwohngebäude | 3 | 3 | 14 | 1 | 1 | 2 |
| Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden | 8 | 13 | 9 | 9 | 10 | 9 |
| darin Wohnungen | 19 | 161 | 145 | 13 | 16 | 26 |
| Baukosten insgesamt (in 1000 €) | 32.504 | 22.390 | 55.331 | 8.507 | 7.102 | 16.372 |
| darunter neue Wohngebäude (in 1000 €) | 2.661 | 13.496 | 10.299 | 3.070 | 2.415 | 3.976 |
| Baufertigstellungen insgesamt | 21 | 18 | 85 | 104 | 22 | 32 |
| davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) | 7 | 9 | 42 | 71 | 11 | 22 |
| darunter Ein- und Zweifamilienhäuser | 3 | 6 | 34 | 64 | 6 | 20 |
| Mehrfamilienhäuser | 4 | 2 | 8 | 7 | 5 | 2 |
| neue Nichtwohngebäude | 7 | 5 | 24 | 5 | 2 | 2 |
| Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden | 7 | 4 | 19 | 28 | 9 | 8 |
| darin Wohnungen | 126 | 21 | 109 | 172 | 68 | 35 |
| davon mit 1 und 2 Wohnräumen | - | - | - 19 | - 8 | 8 | 2 |
| 3 Wohnräumen | 114 | 2 | 41 | 51 | 40 | - 2 |
| 4 Wohnräumen | 4 | 13 | 33 | 45 | 15 | 11 |
| 5 und mehr Wohnräumen | 8 | 6 | 54 | 84 | 5 | 24 |
| Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾ | | | | | | |
| Wohngebäude insgesamt | 18.903 | 19.045 | 18.954 | 19.116 | 18.967 | 19.136 |
| darunter Ein- und Zweifamilienhäuser | 11.824 | 11.934 | 11.862 | 11.997 | 11.866 | 12.015 |
| Mehrfamilienhäuser | 7.045 | 7.077 | 7.058 | 7.085 | 7.067 | 7.088 |
| Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden | 75.556 | 75.967 | 75.717 | 76.134 | 75.785 | 76.138 |

| | November | | Dezember | | Januar | |
|--|-----------|--------|----------|--------|-----------|--------|
| | 2002 | 2003 | 2002 | 2003 | 2003 | 2004 |
| Baugewerbe ⁵⁾ | | | | | | |
| Beschäftigte | 1.633 | . | 1.592 | . | 1.082 | . |
| Arbeitsstunden (in 1000) | 164 | . | 104 | . | 50 | . |
| Umsatz (in 1000 €) | 20.223 | . | 25.797 | . | 33.577 | . |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾ | | | | | | |
| Beschäftigte | 28.178 | . | 28.141 | . | 28.466 | . |
| Arbeiterstunden (in 1000) | 2.295 | . | 1.959 | . | 3.294 | . |
| Umsatz (in 1000 €) | 1.110.477 | . | 883.123 | . | 1.035.756 | . |
| Arbeitsmarkt ⁶⁾ | | | | | | |
| Arbeitslose insgesamt | 10.045 | 10.187 | 10.806 | 10.898 | 12.479 | 12.340 |
| davon Männer | 5.464 | 5.472 | 6.129 | 6.153 | 7.486 | 7.474 |
| Frauen | 4.581 | 4.715 | 4.677 | 4.745 | 4.993 | 4.866 |
| darunter Ausländer | 1.367 | 1.425 | 1.501 | 1.484 | 1.592 | 1.623 |
| Jugendliche unter 20 Jahre | 259 | 301 | 292 | 291 | 352 | 319 |
| ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter) | 1.671 | 1.075 | 1.722 | 1.099 | 1.900 | 1.242 |
| Schwerbehinderte | 730 | 697 | 745 | 707 | 847 | 754 |
| Arbeitslosenquote (in %) ⁷⁾ | 6,2 | 6,2 | 6,7 | 6,7 | 7,7 | 7,6 |
| Offene Stellen | 1.328 | 1.188 | 1.317 | 1.132 | 1.424 | 1.156 |
| Stellenvermittlungen | 1.064 | . | 1.090 | . | 1.110 | . |
| Kurzarbeiter | 186 | 172 | 129 | 160 | 175 | . |
| Fremdenverkehr ⁸⁾ | | | | | | |
| Gästekünfte insgesamt | 25.752 | 27.379 | 22.636 | 23.937 | 18.237 | . |
| darunter Auslandsgäste | 4.801 | 5.452 | 4.276 | 4.748 | 3.487 | . |
| Gästeübernachtungen insgesamt | 48.046 | 50.914 | 42.381 | 43.334 | 35.828 | . |
| darunter Auslandsgäste | 10.071 | 11.913 | 8.631 | 10.536 | 7.188 | . |
| Bettenbelegung in % ⁹⁾ | 40,0 | 43,4 | 36,2 | 37,0 | 29,9 | . |
| Immissionsmessergebnisse ¹⁰⁾ | | | | | | |
| Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Tagesgrenzwert: 10 mg/m ³) | 0,900 | 0,900 | 1,100 | 0,900 | 0,900 | . |
| Kohlenmonoxid CO 98%-Wert | 2,300 | 2,000 | 2,600 | 2,100 | 1,900 | . |
| Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m ³) | 0,041 | 0,041 | 0,038 | 0,043 | 0,043 | . |
| Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert | 0,071 | 0,070 | 0,067 | 0,072 | 0,070 | . |
| Feinstaub PM 10 Mittelwert (Jahresmittelgrenzwert: 0,04 mg/m ³) | 0,035 | 0,039 | 0,050 | 0,038 | 0,040 | . |
| Feinstaub 98%-Wert | 0,080 | 0,079 | 0,120 | 0,083 | 0,095 | . |
| Ozon O ₃ Mittelwert | 0,011 | 0,006 | 0,008 | 0,013 | 0,015 | . |
| Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³) | 0,041 | 0,027 | 0,039 | 0,055 | 0,053 | . |

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: Melderegister

²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergl. sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

⁶⁾ Geschäftsstelle Regensburg (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁹⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ Messstelle Schwanenplatz, Grenzwerte sind zeitlich gestaffelt gem. 22. BImSchV zu erreichen; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
 Amt für Vermessung und Statistik
 - Abteilung Statistik -

Februar 2004
 Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
 Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
 Internet: www.statistik.regensburg.de
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
 Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)